

Rahmenbedingungen der Inklusion:

Zunächst wird neben den Regelschullehrern noch **weiteres Personal** benötigt, wie eine Lehrkraft der Förderschule und Schulbegleiter oder Integrations-Helfer (I-Helfer).

Der Förderlehrer steht einem Kind mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung 5 Stunden und einem Kind mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung 3 Stunden pro Woche zur Seite.

Der Schulbegleiter hilft dem Kind eine festgelegte Stundenzahl, z.B. 30 Stunden die Woche durch den Schulalltag.

Die **Klassengröße** sollte etwas kleiner sein und Förderkinder zählen doppelt. Das heißt: Sind in der Klasse z.B. zwei Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, so beträgt die maximale Anzahl 26 (30./4).

Zu den **Räumlichkeiten** lässt sich sagen, dass es wichtig ist, einen Rückzugsraum zu haben, auch „Differenzierungsraum“ genannt, der sich direkt neben dem Klassenraum befindet. Es sollten PCs, Spielmöglichkeiten, abschließbare Schränke, Regale und Sitzmobiliar vorhanden sein, wie auch eine kleine Klassenbücherei oder ein Werkstattbereich.

Wichtig ist auch, dass die **Materialien** für die beeinträchtigten Kinder im zieldifferenten Unterricht individuell ausgesuchte Fördermaterialien sind, wie zum Beispiel Lük-Kästen, wobei es sich um eine spielerische Lernhilfe handelt, die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre Antworten selbst zu überprüfen. Das Wort „Lük“ steht für „Lernen, Üben, Kontrollieren“.

Lük-Kasten:

